

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 101 (2010)
Heft: 3

Rubrik: Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

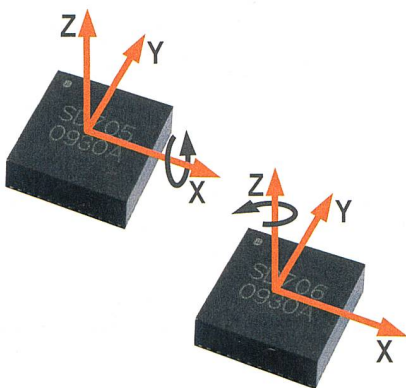
Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Drehratensensor-Generation

Die neuen mikromechanischen Drehratensensoren SD705 bis SD708 im kleinen QFN40-Gehäuse zeichnen sich durch sehr geringe Querempfindlichkeit gegen Stösse und Vibrationen aus. Aufgrund guter Rauscheigenschaften liefern sie ein stabiles Drehratensignal sowohl im Kurz- als auch im Langzeitbereich. Dadurch eignen sie sich besonders für anspruchsvolle Regel- und Messaufgaben in Industrie-, Medizin- und Konsumgüteranwendungen, wie z.B. zur Nachführung von mobilen Satellitenantennen oder zur Regelung der Gierbewegung von Modellhubschraubern. Die Sensoren überprüfen ausserdem kontinuierlich und ohne Unterbrechung der Messung ihre eigene Funktionstüchtigkeit.

SensorDynamics AG, AT-8403 Graz-Lebring,
Tel. +43 31 82 40 16 00, www.sensordynamics.cc



Kostengünstige 6x6-mm-Sensoren.

Aguilog – Überwachungssystem für Rundsteuersignale

Das Aguilog-Überwachungssystem von Landis+Gyr ermöglicht die exakte Überwachung des Rundsteuersignals an kritischen Stellen. Aguilog überwacht Rundsteuerleistungen und Tonfrequenzempfangspegel an beliebig wählbaren Punkten in Ihrem Versorgungsnetz. Dank der Langzeitauswertung des Systems erstellen Sie eine Trendprognose, planen notwendige Massnahmen im Voraus und verhindern Ausfälle.

Aguilog-Empfänger loggen alle relevanten Signaldaten, die dann von der Aguilog-Zentrale periodisch eingefordert und gespeichert werden. Die Signalüberwachung und Auswertung erfolgt mit den vom Anwender gewünschten Kriterien. Zeitaufwendiges Reisen für die Störungssuche ist Vergangenheit, über allfällige Signalstörungen wird man per E-Mail informiert.

Die bewährte Webbrowsertechnologie macht die mehrsprachige Aguilog-Zentrale von jedem PC-Arbeitsplatz verfügbar. Aguilog arbeitet mit einer unbeschränkten Anzahl ein- und dreiphasiger Aguilog-Empfänger, transferiert Daten via Festnetz- oder Mobilfunkverbindung und eignet sich für alle Rundsteuersysteme. Aguilog kann als eigenständiges System oder integriert mit dem Landis+Gyr-PS-Kommandogerät betrieben werden.

Landis+Gyr AG, Business Line Load Management,
8320 Fehraltorf, Tel. 044 954 81 11,
www.landisgyr.eu

Innovationspreis für den GWF-M-Bus-Funkempfänger

Der an der Fachmesse Aqua Pro in Bulle verliehene diesjährige Innovationspreis ging an die Firma GWF Messsysteme AG in Luzern und Crissier für den Smart-Metering-Wireless-M-Bus-Funkempfänger. Eine Fachjury hat aus rund 12 Bewerbungen die Produktinnovation von GWF im Bereich Smart Metering honoriert.



Drahtloser RR10-M-Bus-Funkempfänger.

Die drahtlose Inhouse-M-Bus-Zählerstandsübermittlung kann einfach installiert werden, bedarf keiner Koordinationsarbeit mit Hauseigentümern und erfordert keine Veränderung am Gebäude. Zudem ist dank Sekundäradressierung bei der Inbetriebnahme keine Parametrierung notwendig. Die Montage ist einfach und rasch.

In Kombination mit dem Funkmodul RCM-PI 2 für GWFcoder-Gas- und -Wasserzähler ergibt sich eine bewährte Funkübertragung mit hoher Reichweite.

GWF Messsysteme AG, 6002 Luzern,
Tel. 041 319 50 50, www.gwf.ch

Riflex-M1-Leittechnik für österreichs grösste Kraftwerksgruppe

In einem Zeitraum von vier Jahren wird die Rittmeyer AG im Auftrag der Verbund-Austrian Hydro Power AG (AHP) die Leittechnik der Ti-

roler Kraftwerksgruppe Zemm-Ziller erneuern. Bis im Jahr 2013 werden die zum Teil über 30 Jahre alten leittechnischen Systeme der Kraftwerke Mayrhofen, Rosshag und Häusling etappenweise durch moderne Anlagen ersetzt.

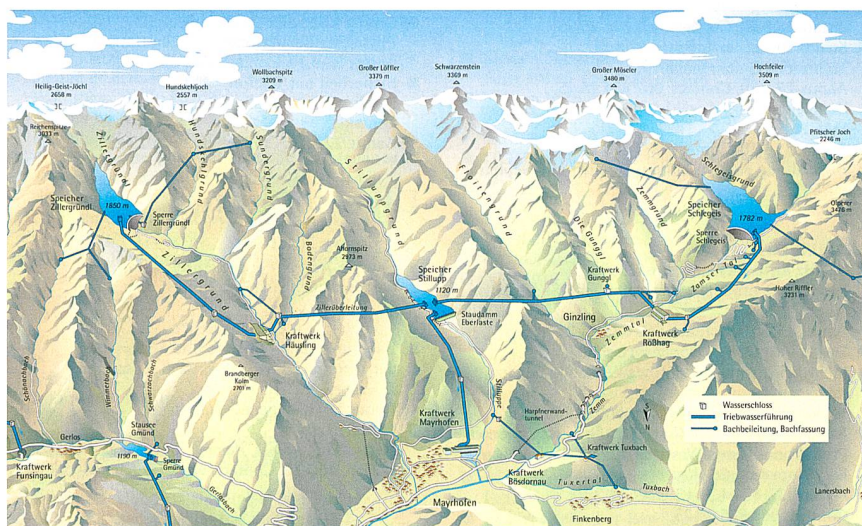
Dutzende der hochverfügbaren Rittmeyer-Riflex-M1-Automatisierungssysteme werden dereinst die leistungsstärkste Speicherkraftwerksgruppe Österreichs steuern.

Die österreichische Kraftwerksgruppe Zemm-Ziller besteht aus zwei Oberstufen, den Pumpspeicherkraftwerken Rosshag und Häusling mit den Speicherseen Schlegeisspeicher und Speicher Zillergründl und der Hauptstufe Mayrhofen mit dem Speicher Stilup. Der Schlegeisspeicher mit einem Nutzinhalt von 126,5 Mio. m³ ist einer der grössten Stauseen Österreichs.

Zusammen mit den Kraftwerken Gunggl, Bösdornau und Tuxbach ist die Kraftwerksgruppe Zemm-Ziller mit einer Leistung von 965 MW die leistungsstärkste Speicherkraftwerksgruppe in Österreich.

Das Projekt mit einem Auftragsvolumen von ca. 11 Mio. CHF wird von Rittmeyer in enger Zusammenarbeit mit seiner österreichischen Niederlassung in Wien und dem Schweizer Mutterhaus in Baar realisiert.

Rittmeyer AG, 6340 Baar,
Tel. 041 767 10 00, www.rittmeyer.com



Die Kraftwerksgruppe Zemm-Ziller ist die leistungsstärkste Speicherkraftwerksgruppe Österreichs.

Der Eidophor

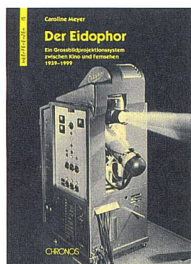
Ein Grossbildprojektionssystem zwischen Kino und Fernsehen 1939–1999

Von Caroline Meyer, Chronos Verlag (Interferenzen – Studien zur Kulturgeschichte der Technik, Band 15)
ISBN: 978-1-848-82601-4,
416 Seiten, broschiert, CHF 58.–

Alles hat seine Zeit. Auch der Eidophor, der Schweizer Grossbildprojektor, hatte seine Zeit, nämlich rund 60 Jahre von der Idee bis zum Produktionsstopp knapp vor der Jahrtausendwende. Für ein Projektionssystem eine aussergewöhnlich lange Zeit.

Dieses Buch, ein Dissertationsprojekt, holt weit aus, um diese Zeitspanne zu beleuchten und um die wirtschaftlichen, fernsehtechnischen, rechtlichen und politischen Strömungen auszuleuchten. Das Licht fällt dabei auch auf internationale Zusammenhänge fernab des Eidophors. Geschichtsinteressierte wird dies freuen, Techniker könnten es als «Streulicht» auffassen. Eine chronologische Liste aller Serienmodelle mit technischen Daten und Features wäre erwünscht.

Eidophor-Interessierte werden das Buch als wertvolle Quelle begrüssen, denn es präsentiert die Eidophor-Nutzungskontexte und deren Einfluss auf die Entwicklung des Eidophors auf erhellende, präzise Weise und unterstreicht so dessen wegweisende Bedeutung. No

**Wissenswelten – Bildungswelten**

Was alle wollen: Exzellenz

Von Norbert Elsner und Nicolaas A. Rupke (Hrsg.),
Wallstein Verlag, ISBN: 978-3-8353-0574-8,
143 Seiten, gebunden, CHF 24.90

Es ist unbestritten, dass besonders in ökonomisch schwierigen Zeiten die Bedeutung der Wissenschaft und der Bildung betont werden sollte, um Zukunftsperspektiven zu schaffen. Aber wo soll am besten investiert werden? Wie sollten die Bildungsstrukturen optimiert werden, damit der institutionelle «Wirkungsgrad» erhöht wird? Was bringen Reformen? Sind Schwerpunktprogramme, Netzwerke und Forschungsverbünde Katalysatoren der Wissenschaft oder verhindern sie wegen ihrem bürokratischen Aufwand wirkliche Spitzenleistungen?

Führende Repräsentanten des deutschen Bildungswesens suchen in diesem Band Antworten auf solche Fragen und plädieren u.a. für eine langfristige Schau bei Universitäten statt der Jagd nach schnellem Nutzen und für eine Kultur der Kreativität, die durch Organisationsformen, die fächerübergreifende Kooperationen fördern, ermöglicht wird.

Das auch bezüglich Ausstattung qualitativ hochwertige Buch ist ein echtes Lesevergnügen. Die Form wird dem oft leidenschaftlich vorgetragenen und inspirierenden Inhalt gerecht. No

**Schweizer Energiefachbuch 2010**

Nachhaltig planen, bauen und betreiben

Von Roland Köhler (Hrsg.), Verlag KünzlerBachmann
Medien AG, ISBN: 978-3-9523-5932-7,
278 Seiten, broschiert, CHF 61.–

Aus elektrotechnischer Sicht kann der Buchtitel als irreführend betrachtet werden, denn es geht in diesem Buch weder um Energieversorgungsunternehmen noch um Hochspannungsnetze. Es geht um Architektur. Um moderne, energieeffiziente Architektur, wie aus dem Untertitel indirekt ersichtlich ist. Nachhaltiges Bauen wird darin aus diversen Perspektiven beleuchtet, konkrete Lösungen werden präsentiert.

Die Beschreibungstiefe der technischen Lösungen in den Bereichen Wärme/Kühlung, Licht und Energiegewinnung ist auf Architekten ausgerichtet, Elektrotechniker kommen bei dieser Lektüre nur bedingt auf ihre Rechnung.

Architekten und Architektur-Interessierte werden das Energiefachbuch beim Konkretisieren von energieeffizienten Projektvorstellungen gerne als Inspirationsquelle zur Hand nehmen, denn es präsentiert zeitgemässe Architektur, aktuelle, ausgereifte Technik und viele relevante Kontakte in allen Sparten.

Das ästhetisch ansprechende Buch kann unter www.kbmedien.ch/shop/shop.php bestellt werden. No

**Blindleistungskompensation – Netzqualität**

Anlagentechnik für elektrische Verteilnetze
Von Rolf R. Cichowski (Hrsg.), Verlag Ew Medien und Kongresse, ISBN: 978-3-8022-0971-0,
189 Seiten, broschiert, CHF 46.–

Heutzutage steht «Green» oft auch auf Produkten, die es nicht wirklich sind.

«Green» wird sozusagen als verkaufsförderndes Marketingtool eingesetzt. Obwohl dieses Büchlein berechtigt wäre, sich mit dem Label «Green» zu schmücken, wird auf dem Cover der

Umweltschutzgedanke nicht einmal erwähnt. Nur auf der Buchrückseite steht dann im Kleingedruckten, dass die Blind-

leistungskompensation die Energieeffizienz verbessern und den CO₂-Ausstoss reduzieren kann (wenn der Strom aus fossiler Primärenergie erzeugt wird). Das nennt man Bescheidenheit. Andererseits muss man fairerweise auch zugeben, dass der Umweltgedanke im Buch nicht zentral ist, sondern eigentlich fast nur ein willkommener Nebeneffekt.

Die Hauptbedeutung der Blindleistungskompensation liegt in der besseren Nutzung des Stromnetzes (durch die Reduktion des Blindstroms steht mehr Kapazität für die Übertragung und Verteilung von Wirkstrom zur Verfügung). Die Blindleistungskompensation optimiert die Spannungshaltung und erhöht die Netzstabilität. Oberschwingungen können bei geeigneter Auslegung der Blindleistungskompensation reduziert werden.

Die Autoren des in der Reihe «Anlagentechnik für elektrische Verteilnetze» erschienenen Büchleins erläutern die Grundlagen, die Planung, Dimensionierung und Betrieb von Kompensationsanlagen, die Langzeitstabilität von Kondensatoranlagen, passiven und aktiven Filteranlagen, die Spannungsqualität, Kostenfragen, Vertragsfragen, Umwelt- und Klimaschutzthemen sowie Blindleistungskompensation in Versorgungsnetzen.

Aberundet wird das ins technische Detail gehende Büchlein durch ein Begriffsverzeichnis und ein Literaturverzeichnis, in dem die relevanten deutschen Normen, Gesetze, Verordnungen und technischen Richtlinien aufgeführt sind. Ein praxisnahes, umfassendes Buch für Fachleute, die sich mit Stromnetzqualitätsfragen befassen. No

